

Junge Kunst im Alten Schlachthof

In der Galerie Halle II eröffneten vier junge Künstlerinnen ihre Ausstellung

Von Wilfried Schaffrath

Antonia Lippert, Klara Kretzer, Agnes Schmid und Vera Brosch machten 2024 ihr künstlerisches Examen an der Akademie der Bildenden Künste in München. Nun gestalteten die jungen Künstlerinnen eine eigene Ausstellung im Alten Schlachthof, die am Donnerstagabend im Beisein zahlreicher Gäste dem Publikum vorgestellt wurde.

Interessante Arbeiten in der Weite der Galerie Halle II installiert, warten nun auf viele Besucher. Objektartige und installative Arbeiten, die sich mit Aggregatzuständen, Körperlichkeiten und unserer Wahrnehmung auseinandersetzen. Materialien geraten ins Fließen, das Feste wird formlos und Körpergrenzen lösen sich auf. Auch im Aufbau der Ausstellung verschwimmen Grenzen.

Die Arbeiten stehen nicht isoliert nebeneinander, sondern greifen ineinander, überlagern und verbinden

sich. Die vier Kunstschaaffenden haben ihren Lebensmittelpunkt derzeit in München und Regensburg.

Bürgermeister Werner Schäfer kam bei seinen Begrüßungsworten auch auf den Titel der Ausstellung zu sprechen: „Da ist eine Leere und ich weiß nicht, ob es meine ist“. Die vier Künstlerinnen hätten aber hier und heute den Raum mit Kunst gefüllt. Eine Leere sei daher nicht erkennbar, meinte der Bürgermeister.

Vera Brosch freute sich in ihren Worten über den guten Zuspruch zur Ausstellungseröffnung und erläuterte den Besuchern, wie es zu dieser Ausstellung gekommen sei. Der Titel sei aus einem Buch entnommen, so Brosch.

Organisiert hat diese Werkschau Christiane Heppler vom Amt für Kultur und Bildung. Die Ausstellung ist zu bestaunen bis zum 27. Juli, donnerstags von 16 bis 20 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr. Eine Sonderöffnung erfolgt am 9. und 19. Juni jeweils von 11 bis 17 Uhr.



Die vier Kunstschaaffenden, Klara Kretzer, Antonia Lippert, Agnes Schmid und Vera Brosch (von links), mit Bürgermeister Werner Schäfer vor Ausstellungsbeginn in der Galerie Haus II im Alten Schlachthof.

Foto: Wilfried Schaffrath